

Pionierarbeit unter dem Volk der Nuna

Die ehemalige DiMOE-Mitarbeiterin Gertrud Kurrle war von 1983-1998 im Auftrag der Wycliff-Bibelübersetzer in Westafrika tätig, davon 13 Jahre lang in Burkina Faso. Sie berichtet über ihre dortige Arbeit:

Erste Gemeindegründungen

Im Jahr 1939 kamen kanadische Missionare nach Burkina Faso (früher Obervolta), das damals noch zur Elfenbeinküste gehörte. 1947 eröffneten sie eine Missionsstation in der Ortschaft Leo im Gebiet des Volkes der Nuna. Sie predigten in den Dörfern, wobei sie sich durch Schulkinder (meist Jungen) übersetzen ließen. Sie hatten großen Zulauf unter den Kindern. Doch bei den Erwachsenen dauerte es länger, bis Einzelne sich zu Jesus bekehrten.

Die Arbeit der Wycliff-Bibelübersetzer

Schließlich luden die Missionare die Wycliff-Bibelübersetzer ein, weil sie merkten, dass die junge Kirche die Bibel nötig brauchte, um im Wort verwurzelt zu werden. Eine ihrer Missionarinnen hatte das Markus-Evangelium übersetzt. Doch sie musste zurück nach Kanada, und so war die Arbeit an der Übersetzung zum Stillstand gekommen. Außerdem kritisierten einige Vertreter von Regierungsstellen das gewählte Alphabet des Nuni. So erforschte eine Wycliff-Familie drei Jahre lang die Sprache. Die Verschriftung der Sprache geschah durch einen einheimischen Linguisten. Unser Team erarbeitete einen Orthographie-Vorschlag für die Regierung, erforschte die Grammatik, stellte ein Wörterbuch zusammen, verfasste eine Fibel und mehrere einfache Lesebücher.

Die Regierung begann 1987 mit breit angelegten Alphabetisierungskampagnen für Erwachsene. Auch wir nutzten die Gelegenheit der Stunde und führten Leseklassen in allen Dörfern durch, wo christliche Gemeinden uns darum baten. Die Bibelübersetzung lief parallel dazu weiter.

Aus dem Alltag der Übersetzungsarbeit

Wir erbaten von Gottes Geist die Weisheit, sein Wort in gutem, verständlichem Nuni ausdrücken zu können. Dabei ging es um wichtige Begriffe wie z. B. »Heiliger Geist«. Sollte der auf Nuni »segnende Seele Gottes« oder »Hauch Gottes« heißen? Wir verbrachten manche Stunden, um mit unseren Mitarbeitern und einem eigens dafür zusammengestellten Übersetzungskomitee diese Fragen zu diskutieren. Der Begriff »segnende Seele Gottes« hatte sich in der Sprache der Gemeinde schon so eingebürgert, dass die Pastoren sich nur schwer davon lösen konnten. Doch schließlich sahen sie ein, dass der Begriff »Hauch Gottes« besser zutrifft. Er steht nun im Neuen Testament Nuni, wenn es auch noch einige Zeit dauern wird, bis er sich im Sprachgebrauch der Gemeinde durchsetzt.

Oder was ist ein Prophet? Der gängige Begriff in Nuni beschreibt einen Hellseher. Leider trifft diese Beschreibung nicht auf biblische Personen zu, die uns als Propheten beschrieben werden. Sie sind eine Art Sprachrohr Gottes. Also heißt der Ausdruck in Nuni wörtlich übersetzt: »Sprecher Gottes«.

Wein ist in der Sahelzone unbekannt. Müssen wir dann Wein durch Hirsebier ersetzen? Das wäre das alkoholische Äquivalent. Hier gilt es zu differenzieren. Zum einen handelt es sich um eine historische Tatsache, die wahrheitsgetreu wiedergegeben werden muss. Beim Abendmahl hat Jesus mit seinen Jüngern Wein getrunken. Zum anderen ermahnt Paulus die Epheser (5,18): »Saufet euch nicht voll Wein...« Das Ergebnis, nämlich ein unordentliches Wesen, wird auch mit Hirsebier erzielt, das man für einen Groschen pro Kalebasse kaufen kann, während eine Flasche Importwein aus Frankreich für einen Bauern unerschwinglich ist.

Die Bibel – kann Konfessionen verbinden und Freude bringen

Bei der Besprechung und Korrektur der übersetzten Texte wurden mehr und mehr Menschen mit einbezogen, so z.B. auch die römisch-katholische Kirche, die ebenfalls Interesse an der Übersetzung zeigte.

Man darf nicht nur Texte für den Gebrauch innerhalb einer auserlesenen Gruppe herstellen, wenn man will, dass die ganze Gemeinde sich dafür interessiert. Wir veröffentlichten darum zuerst das Markus-Evangelium und danach weitere kleine Büchlein, um die Gemeinde zum Bibellesen zu ermutigen. Darum veranstalteten wir Seminare, wo wir Männer und Frauen anleiteten, wie sie Bibelstunden mit den vorhandenen biblischen Büchern halten konnten.

Dann endlich war es soweit: Im Oktober 1998 las ich zum letzten Mal den gesamten Text des Neuen Testaments, bevor es als ein 550 Seiten starkes Buch mit blauem Plastikeinband und goldener Schrift erschien unter dem Titel »Das Buch des süßen Wortes Gottes«. Im Februar 2000 konnte die Nuni sprechende Gemeinde das Fest der Übergabe feiern. Spontan brachen Männer in Freudenschreie aus, als sie das Wort Gottes direkt in ihrer Sprache gelesen hörten. Der alte traditionelle Dorfcchef von Leo ließ seinen Begleiter Böllerschüsse abfeuern als Zeichen seiner Freude darüber, dass Gott Nuni spricht.

Gertrud Kurrle

Adresse der Wycliff-Bibelübersetzer:
Siegenweg 32, 57299 Burbach